

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 7

Artikel: Bitte nur unernst gemeinte Anschläge! : schwarzes Brett des Seminars für angewandte Nebelspalterei
Autor: Füssel, Dietmar / Borer, Johannes / Kröber, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bitte nur unernst gemeinte Anschläge!

Schwarzes Brett des Seminars für angewandte Nebelpalterei

Der Gedanke

Der Gedanke war vakuumverpackt und sah sehr verlockend aus. Deshalb war es nicht weiter verwunderlich, dass sich schon bald jemand fand, der ihn kaufte. Der Käufer nahm den Gedanken und trug ihn nach Hause. Als er aber die Verpackung öffnete, fiel der Gedanke, der ursprünglich kürbisgross gewesen war, in Sekundenschnelle in sich zusammen, und was von ihm übrig blieb, war klein wie eine Erbse und sah auch kein bisschen verlockend mehr aus. Erbost entschloss sich der Käufer zu reklamieren. «Tut mir leid, aber daran sind Sie selbst schuld», stellte der Händler fest, nachdem der Käufer seine Beschwerde vorgebracht hatte: «Ja, Menschenskind, wussten Sie denn nicht, dass ein Gedanke wie dieser sich nur in luftleerem Raum entfalten kann und keinesfalls der rauen Luft der Wirklichkeit ausgesetzt werden darf?» «Nein, das wusste ich nicht», antwortete der Käufer: «Aber, entschuldigen Sie, wenn ich dumm frage: Welchen Wert hat denn ein Gedanke, den man nur betrachten, nicht aber verwenden darf?» «Mein lieber Herr, darum geht es doch überhaupt nicht», erklärte der Händler: «Bei einem Gedanken wie diesem ist der Inhalt völlig unwichtig. Entscheidend ist einzige und allein die Form, genau wie bei einem Luftballon. Weil es nämlich ein akademischer Gedanke ist.»

Dietmar Füssel



Cartoons: Johannes Borer

Gut gemuht

«Die Wissenschaft ist eine Kuh
Sie macht. muh!
Ich sitze im Hörsaal und höre zu!»

(Zitiert nach dem Philosophen Walter Benjamin, der als selbstdeklarierter «Rector mirabilis» zusammen mit Gershom Scholem zwischen 1917 und 1919 eine «Phantasieuniversität Muri» mit ihrer angeblichen weltberühmten «dämonologischen Fakultät» erfand, um die Uni Bern zu verulkten, an der die beiden damals studierten.)

Hans Peter Gansner, Genf.



Bildungssplitter

Die Langeweile des Genies:
Die andern Schüler lasen noch,
er bohrte sich im Nasenloch.

Miserable Hochschulverpflegung:
Beim Frass in Schweizer Menschen sann
schon mancher übern Sensenmann!

Germanisten-Albtraum:
Gerade Brecht geradebrecht!

Lernerfolg im Wandel der Zeiten:
Früher: «Hab's kapiert!»
Heute: «Hab's kopiert!»

Den Kampf gegen die Anglizismen kann nur bestehen, wer ihn als permanente Challenge begreift!

Jörg Kröber

Allerletzte Meldung:

In einer offenbar international koordinierten Aktion entfernten Unbekannte in der vergangenen Nacht in mehreren Grossstädten in Deutschland, Österreich und der Schweiz Hunderte von Firmenschildern und Hinweistafeln mit sogenannten «Deppen-Apostrophen» aus dem öffentlichen Raum. Betroffen waren Schriftzüge wie beispielsweise «Heidi's Backshop», «Leckere Milchshake's», «Wichtige Info's» oder «Frische's vom Bauer'n». Zu den Taten bekannte sich ei-

ne bislang nicht in Erscheinung getretene «Orthografische Guerilla». Ein entsprechendes, bei der Deutschen Presse-Agentur eingegangenes Selbstbezeichnungsschreiben war unterzeichnet mit «Rechtschreib-Armee-Faktion – Kommando Konrad Duden». Die Staat'sanwaltschaft ermittelt.

Jörg Kröber

Der Bildungsbürger

Sein Bemühen gilt der Allgemeinbildung. Nach mangelnder Vorbildung im Elternhaus, einer Schulbildung in Achterbahn-Manier und einer lückenhaften Ausbildung lässt er sich von der Einbildung leiten, eine bessere Zukunft liege in der Fortbildung. Er arbeitet an seiner Bewusstseinsbildung, kritisiert die Regierungsbildung und bemüht sich erfolglos um Kapitalbildung. Die viel gepriesene Herzensbildung ist ihm schnuppe. Nicht ohne Sorge verfolgt er Tag für Tag die Preisbildung am Markt. In jüngster Zeit beschäftigt ihn ein ganz spezielles Problem: die Glatzenbildung.

Gerd Karpe

Kriminalbrutstätte Uni

Seit der «normalgebildete» Bürger, so man ihm heute Internet, Handy und Navigati-

Gereimtheiten

Alternativkäse

Mehr als ein
frustrierter
Studierter
lief schon von der
Alma Mater fort
auf die Alm
und macht alternativ
lieber Käse da
als den Käse dort.

23

Nebelspalter
September
2008

onsgerät wegnimmt, immer häufiger auf den Status einer verwirrt-desorientierten Person herabsinkt, stellt sich natürlich die Frage: Was ist denn wahre, humane Bildung? Wo ist sie zu finden? An der Universität?

Doch einmal angenommen, Sie beherrschen fünf Fremdsprachen, haben ein Diplom in Betriebswirtschaft oder einen Doktortitel der Medizin – macht Sie das zu einem besseren, tugendhafteren, liebevoller Menschen? Das wohl nicht, oder? Denken Sie nur mal an Dr. Hannibal Lecter aus «Das Schweigen der Lämmer» oder eben gleich an unsere Parlamentsmitglieder. Erschütternd, nicht wahr? Erwirbt man also an unseren Universitäten nicht nur kein allgemeinnützliches Wissen, sondern im Gegenteil eine geheime Unterrichtung zu straffreiem, kriminellem Handeln? Diese Frage muss vorbehaltlos bejaht werden.

Nachdem wir also die wahre Funktion der Universitäten entlarvt haben, stellt sich natürlich als Nächstes die Frage, wie erkennt man die Ex-Insassen dieser Anstalten und wie entgeht man ihrem schändlichen Treiben? Antwort: meistens am AKG (Anzug-Krawatte-Gelaber). Daher gewöhnen Sie sich rasch an, bei der Wahrnehmung einer solchen Kombination ebenso Panik zu bekommen, als wenn ein betrunkenen Rocker messer- und revolverfuchtelnd auf Sie zustürmt – die Furcht kann bei der Begegnung mit einem AKG nie gross genug sein! Er will nämlich mehr als nur Ihr Leben und Geld. Er bedroht Ihren gesunden Menschenverstand! Manche Ex-Insassen (Universitätsabsolventen)

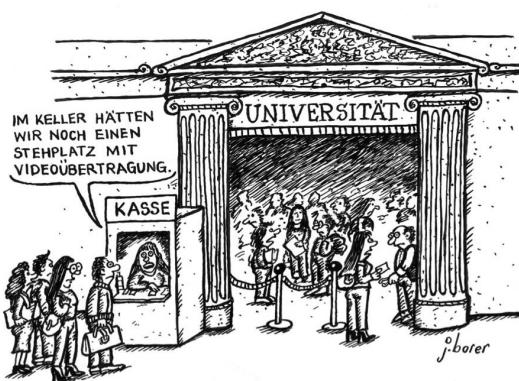
tarnen sich hin und wieder auch schon mal mit Jeans, Vollbart und Szenesprüchen. Diese tolpatschigen Gesellen sind leicht zu erkennen, weil sie ihren an der Anstalt (Universität) andressierten Zwang nicht mehr loswerden können, in jeden Satz mindestens ein Fremdwort reinzuquetschen. Sie sind fast immer harmlos, dennoch mit ihrem Endlosgequassele höchst lästig. (Ökos, Esoteriker, Attac-Aktivisten).

Zurück zum AKG. Mit ihrem sinnentleerten Gestammle und Geschrei erhalten die Krawattenträger zur Entlassung aus der Anstalt einen sogenannten «akademischen Grad», was leider von einer grossen Anzahl unserer Mitbürger immer noch dahingehend missverstanden wird, dass sie dem Träger dieses Grades irgendwelche besonderen nützlichen Fähigkeiten und Kenntnisse zuschreibt. Nichts könnte falscher sein! So wird aus der seit langem weltweit beobachteten Tatsache, dass, wann immer Ärzte in Streik treten, die Sterberate der von ihnen behandelten (misshandelten) Patienten rasch absinkt, noch immer nicht der einzige mögliche logische Schluss gezogen.

Ebenso steht es mit Juristen, Bankern und Politikern: Sie üben einen höchst verderblichen Einfluss auf Recht, Volkswirtschaft und Gemeinwesen aus, werden dafür aber nicht nur nicht ins Zuchthaus gesteckt, sondern mit Geld und Würden überschüttet. Die Anstalten zu schliessen, wäre natürlich für Volkswirtschaft, Gesundheit und friedvolles Gemeinwesen ein Segen!

Leider wird dieser erlösende Schritt auf sich warten lassen. Denn diese barbarischen Zustände werden erst dann beendet sein, wenn aus den Biografien der genialen Frauen und Männer der Weltgeschichte die einzige sinnvolle Antwort, was denn eigentlich «Bildung & Wissen», was also «Intelligenz» sei, gegeben wird: Die gelungene Mischung von Fantasie und Erfahrung!

Harald Eckert



Cum laude

Ein Doktorand
der Volkswirtschaft
verschwendete
sehr viel Zeit
und Kraft
und legte in seiner
Arbeit dar,
warum er danach
ohne Arbeit war.

Studentericks

Ein Studienanfänger aus Überau
erwies in Chemie sich als überschlau.
Gleich im ersten Jahr sprengte,
weil in dieser beengte,
er den akademischen Überbau.

Ein kellnernder Doktor aus Bierth
hat seinen Rossini studiert.
Das erkennen noch heute
selbst einfachste Leute,
wenn er die Tournedos serviert.

Ein junger Chirurg hat in der Nacht
mit eins Abitur zwar gemacht,
doch dank zwei linker Hände
ein vorzeitiges Ende
schon manchem Patienten gebracht.

Bis jetzt, pflegte vor Studenten
und zwischen zwei Experimenten
der Professor zu scherzen,
transplantieren wir Herzen.
Doch morgen schon ganze Patienten!

Dieter Höss